

VEREIN FÜR GESCHICHTE  
UND HEIMATPFLEGE  
SOEST

Mitteilungen

4

März 1982



Madonna mit der eisernen Krone;  
an einem Hause in Nürnberg.



Madonna. Von Riemschneider.  
In der Neumünsterkirche zu Würzburg.

Herausgeber: Verein für Geschichte und Heimatpflege Soest  
Geschäftsstelle im Stadtarchiv, Jakobistr. 13,  
4770 Soest

Die Mitteilungen des Vereins erscheinen in unregelmäßiger Reihenfolge. Alle Mitglieder sind zur Mitarbeit aufgerufen. Beiträge nimmt das Stadtarchiv jederzeit entgegen. Jeder Autor verantwortet den Inhalt seines Beitrags selbst. Seine Meinung muß nicht in jedem Fall die des Vorstands sein.

## S o m m e r p r o g r a m m 1 9 8 2

=====

- Mi, 21.4. Kurzexkursion zum "Blauen Kolk" (=Quellteich der Gieseler) bei Bökenförde und nach Bad Westernkotten.  
16.00  
Bad Westernkotten erhielt die Bezeichnung "Bad" 1958 anlässlich der 700-Jahrfeier des alten Salzsiederdorfes. Am 25.3. 1975 erhielt es durch den Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW die Artbezeichnung Heilbad!
- Di, 27.4. Gastspiel der Niederdeutschen Bühne Münster im Morgnerhaus (Veranstaltung der Stadt Soest). Aufgeführt wird "All mien Geld", ein Spiel in plattdeutscher Sprache in 3 Akten, nach Molières "Der Geizige" bearbeitet von Hans Hinrich Münster.  
20.00
- Sa, 8.5. Halbtagsfahrt nach Diemelstadt - Schloß Canstein - Obermarsberg.  
14.00  
Die aus 9 Gemeinden entstandene Stadt "Diemelstadt" nimmt den Nordzipfel Waldecks ein. Verwaltungszentrum ist Rhoden, ein hübscher Fachwerkkort. Das im italienischen Villenstil sich zeigende Schloß Canstein wurde um 1300 vom Erzbischof von Köln als Grenzfeste gegen Waldeck gebaut, gelangte zunächst in den Besitz der Familie von Spiegel und gehört seit 1859 der Familie von Elverfeldt. Stadtbesichtigung Obermarsberg: u.a. Nikolaikirche (frühgotisch), Rathaus und Stiftskirche St. Petrus (von Karl d.Gr. erbaut, von Papst Leo III. geweiht, nach teilweiser Zerstörung im 30-jährigen Krieg erneuert und barock ausgestattet.
- Mi, 19.5. Abendwanderung: Vom Schloß Overhagen (b/Lippstadt) entlang der Gieseler nach Hellinghausen (Kirche), von dort weiter durch die Lippeniederung und den Lippstädter Stadtwald nach Stift Cappel (ca 8 km).  
17.00
- Mi, 2.6. Kurzexkursion nach Eineckerholsen - Einecke - Eineckerhöhe und Fahnen (Führung: Herr Weerkamp).  
16.00
- Fr, 11.6. Gang durch das Sanierungsgebiet "Nördliche Innenstadt" (Bebauungsplan Nr. 100) unter Führung von Herrn Dr. Landwehr, dem Leiter des Planungsamtes der Stadt Soest.  
16.00
- Mi, 23.6. Halbtagsfahrt nach Bottrop: "Begegnung mit einer Bergbaustadt".  
14.30  
Bottrop ist eine von modernen Zechen und Industrieanlagen geprägte Großstadt am Nordrand des Ruhrgebietes. Zunächst Gang durch die Innenstadt (sehenswert die 1955/57 von Prof. Schwarz geschaffene Hl-Kreuz-Kirche, mit Glasfenstern von Georg Meistermann), dann Besuch einer Kokerei, anschließend Busfahrt durch die Grünanlagen der Stadt (u.a. begrünte Großhalden). Führung: Herr Hans Noçon, Leiter des Bottroper Heimatvereins.

Sa, 26.6. Teilnahme an der Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes in Herscheid b/Plettenberg (Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben).

Herscheid liegt in einem Talkessel nördlich des Ebbegebirges. Der Ort wurde 904 erstmals urkundlich erwähnt. Sehenswert ist die in der Mitte des 13. Jahrh. erbaute Pfarrkirche.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung werden mehrere Exkursionen stattfinden; die Ziele werden durch die Tagespresse bekanntgegeben.

Sa, 3.7. Schnadegang: Von Thöningsen über die Kummerwie nach Heppen (Kaffeepause), von dort nach Bad Sassendorf (Gang durch den v. Wintzingerode-Park) und zur Lohner Höhe. Hier fröhliche Grillrunde beim Evgl. Gemeindehaus.

Mi, 7.7. Ganztagsfahrt an den Niederrhein: "Schnitzaltäre der Kalkarer Schule".

7.30

Fahrtroute: Soest - Autobahn über Oberhausen bis Wesel - Xanten - Hanselaer - Kalkar - Goch - Kranenburg - Kleve - Emmerich - Autobahn bis Soest. Mittagspause ist voraussichtlich in Kalkar.

Wesel: St-Willibrordi-Dom: fünfschiffige gotische Anlage des 15. Jh. auf den Fundamenten einer romanischen Basilika des 12. Jh.;

Xanten: Besichtigung der Ausgrabungen der "Colonia Trajana" (zweitgrößte römische Siedlung in Niedergermanien) und des St-Viktor-Domes: bedeutendstes kirchliches Bauwerk der Gotik am Niederrhein mit vielen Kostbarkeiten, u.a. der Marienaltar von 1535/36 (Hauptwerk des Kalkarer Meisters Henrik Douvermann);

Hanselaer: Gotische Kirche des 15. Jh., im Innern wertvolle Kalkarer Schnitzereien;

Kalkar: Besichtigung der Nikolaikirche, der größten dreischiffigen gotischen Hallenkirche des Niederrheins. Reicher Schatz an Holzschnitzwerken und Gemälden der Kalkarer Schule des 15./16. Jh., vor allem berühmt der Hochaltar;

Kranenburg: alte Grenzfeste und Wallfahrtsort. Besichtigung der Stiftskirche St. Peter und Paul (15. Jh.) und der evgl. Pfarrkirche (1696);

Kleve: Stadt der Lohengrinsage. Schwanenburg: Stammburg der Grafen und späteren Herzöge von Kleve; in der Stiftskirche (14./15. Jh.) die Grabmäler der klevischen Grafen und Herzöge; in der Minoritenkirche das Chorgestühl von 1474 ein bedeutendes Werk der klevischen Bildschnitzerei.

Sommerferien vom 15.7. - 28.8.

23.8. - 27.8. Fünftagefahrt in das Oberschwäbische Hügelland (gemeinsam mit der VHS Soest in der Reihe "Fahrten in das unbekannte Deutschland"). Hotelübernachtung (mit Halbpension) in Biberach a.d.Riß. Anmeldungen zu dieser Fahrt nur in der Geschäftsstelle der VHS Soest, Burghofstraße.

Das "Oberschwäbische Hügelland" ist das Gebiet zwischen der oberen Donau, dem Bodensee und den Vorbergen des Allgäu. Zahlreiche alte Kulturstätten und malerische Städte und Dörfer prägen diesen Raum. Wie Perlen liegen wunderschöne Kirchen an der "oberschwäbischen Barockstraße" aufgereiht, unter denen die Klosterkirchen von Weingarten, Bad Schussenried und Ochsenhausen hervorstechen.

Fahrtprogramm: (kleinere Änderungen vorbehalten)

Mo, 23.8.: Soest - Autobahn über Stuttgart bis Ulm (Stadtbesichtigung) - Laupheim - Biberach;

Di, 24.8.: vorm.: Stadtbesichtigung Biberach,  
nachm.: Wallfahrtskirche Steinhausen - Bad Schussenried (Abteikirche, Bibliothekssaal) - Bad Buchau;  
Mi, 25.8.: Ochsenhausen (ehem. Reichsabtei) - Gutenzell (ehem. Reichsabtei) - Rot a.d. Rot (ehem. Prämonstratenserstift) - Memmingen (freie Reichsstadt) - Bad Wurzach - Bellamont - Biberach;

Do, 26.8.: Bad Waldsee - Aulendorf - Weingarten (ehem. Reichsabtei) - Ravensburg (freie Reichsstadt, wirtschaftl. und kultur. Mittelpunkt Oberschwabens) - Schloß Wolfegg;

Fr, 27.8.: Saulgau/Siessen (Klosterkirche) - Ostrach - Meßkirch (malerische Altstadt) - Hausen - entlang dem Durchbruchstal der Donau über Kloster Beuron bis Tuttlingen - Rottweil a./Neckar (Stadtbesichtigung) - Autobahn über Frankfurt/Main bis Soest.

Sa, 4.9. Ggf. Wiederholung der Ganztagsfahrt an den Niederrhein (Mindestteilnehmerzahl: 35). Wir bitten daher um frühzeitige Anmeldung im Städt. Verkehrsamt, Am Seel (Tel. 02921-103323).

Mi, 15.9. Halbtagsfahrt in das Delbrücker Land, entlang dem Boker Kanal.  
Das Delbrücker Land nahm innerhalb des Bistums Paderborn bis 1808 politisch eine Sonderstellung ein, fälschlich sogar als "Bauernrepublik" bezeichnet.  
Dem 32 km langen Boker Kanal, erbaut 1850/53, ist es zu verdanken, daß die frühere "Boker Heide", die zu den ärmsten Gegenden Deutschlands zählte, in fruchtbare Wiesen und Weiden umgewandelt werden konnte. Der Kanal durchzieht auch heute noch eine sehr ursprünglich wirkende Landschaft mit reicher Vogelwelt.  
Fahrtroute: Soest - Paderborn - Schloß Neuhaus - Sande - Delbrück - Sudhagen - Mettinghausen - Hörste - Margarethensee b./Lippstadt - Cappel - Soest  
Besichtigungsziele: Schloß Neuhaus (das Schloß hat 1590 den jetzigen viereckigen Grundriß erhalten), Kirche und Kirchplatz in Delbrück, die romanischen Gewölbebasiliken in Boke und Hörste und evtl. die vor kurzem restaurierte Stiftskirche in Cappel (ehem. Prämonstratenserinnenkloster, nach der Reformation in ein freiweltliches Damenstift umgewandelt).

1.10. - 3.10. Studienfahrt an die untere Lahn und in den nördl. Taunus

Fr, 1.10. (Abfahrt 14.00 Uhr ab Marktplatz)  
Soest - Autobahn bis Herborn - Fahrt durch den östlichen Westerwald über Rennerod bis L i m b u r g (Übernachtung); Herborn (mittelalterl. Stadtbild: Rathaus um 1590, spätgotische Pfarrkirche St. Peter).

Sa, 2.10.: Limburg - Diez - Kloster Arnstein - Nassau - Braunbach a.Rh. - am Rheinufer entlang über Kamp-Bornhofen bis zur Loreley - durch den nördl. Taunus über Nassau - Katzenelnbogen nach Limburg (Übernachtung); Diez, die "Oranienstadt" (Besichtigung Burg Diez, 11. Jh. frühgot. Stiftskirche, Alter Markt); Kloster Arnstein: um 1200 geweiht, mehrmals umgebaut; Nassau: Burg Stein, 12. Jh. Ruine der Burg Nassau, um 1100; Braubach: altertümliches Wein- und Rosenstädtchen am Fuße der Marksburg, einer voll- erhaltenen mittelalterl. Ritterburg; Kamp-Bornhofen: die 1000-jährige Stadt am Mittelrhein; Katzenelnbogen: Hauptort des Einrichgaues im nördl. Taunus, Schloß der Fürsten von Katzenelnbogen;

So, 3.10.: vormittags Stadtbesichtigung bzw. zur freien Verfügung; nachmittags Rückfahrt über Runkel - Weilburg - Braunfels - zur Autobahnauffahrt bei Butzbach - Autobahn über Kassel bis Soest.

Braunfels: sehenswerte Altstadt, Schloß der Fürsten zu Solms-Braunfels; falls nach Zeit vorhanden, auch kurze Besichtigung von Butzbach, dem Hauptort der nördlichen Wetterau, die ebenfalls über eine sehenswerte Altstadt verfügt.

Beachten Sie bitte folgendes:

Die Abfahrt zu den Exkursionen ist zu den angegebenen Zeiten vom Marktplatz (Stadtsparkasse). Melden Sie sich bitte möglichst einige Tage vor der Fahrt im Städt. Verkehrsamt an (Soest, Am Seel, Telefon: 02921-103323); Sie erleichtern hierdurch den Verantwortlichen die Vorbereitung.

Für die 3-tägige Studienfahrt (1.-3.10.) bitten wir um Anmeldung bis zum 31.5.1982.

Der Fahrpreis der jeweiligen Fahrt wird einige Tage vor der Veranstaltung in der Tagespresse mitgeteilt; die Kosten der Lahn-/Taunusfahrt können Sie ab Ende April in der Geschäftsstelle des Vereins oder beim Städt. Verkehrsamt erfragen.

Herzliche Bitte: Falls sich Ihre Anschrift ändert, so teilen Sie dieses der Geschäftsstelle mit. Bei jedem Versand von Rundschreiben usw. kommen einige Sendungen zurück und verursachen dem Verein unnötigen Aufwand an Kosten und Zeit.

Heinrich Hillebrand

Handbuch zur Baudenkmalpflege

Der Präsident des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Dr. August Gebeßler, und der Ministerialrat im Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Dr. Wolfgang Eberl, sind Herausgeber des Handbuches "Schutz und Pflege von Baudenkmalern in der Bundesrepublik Deutschland". Der Band bietet zu praktisch allen im Zusammenhang mit der Baudenkmalpflege auftauchenden Fragen gründliche Informationen; die Themen der Beiträge reichen von grundsätzlichen Leitvorstellungen der Denkmalpflege über technische Spezialfragen bis hin zu Haftungsfragen und der staatlichen Förderung der Baudenkmalpflege einschl. steuerrechtlicher Probleme.

(Gebeßler, August u. Wolfgang Eberl: Schutz und Pflege von Baudenkmalern in der Bundesrepublik Deutschland, ein Handbuch; Verlag W. Kohlhammer, Köln 1980; 474 Seiten, gebunden 98,- DM)

Neuer Jurist für Denkmalprobleme:

Für juristische Probleme, die sich im Zusammenhang mit dem Denkmalschutzgesetz ergeben, steht Herr Michael Reinboth in der Kulturpflegeabteilung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe als Ansprechpartner zur Verfügung. Seine Anschrift:

Landschaftsverband Westfalen - Lippe  
- Kulturpflegeabteilung -  
Salzstraße 22 - 23, 4400 Münster/Westf.  
Telefon: 0251/591-4093

Aus dem Vereinsleben

Völlig unerwartet ist am 23.2.1982 Herr Dr. Gerhard Richter, Oberstudien-  
direktor a.D., verstorben.

24 Jahre hat er dem Vorstand unseres Vereins angehört, von 1958 - 1967  
hat er den Verein geleitet. In wissenschaftlichen Aufsätzen und Vorträgen  
hat er sich vor allem mit der Geschichte des Archigymnasiums, das er von  
1956 - 1965 geleitet hat, und dem Werdegang vieler Schüler dieser Anstalt  
befaßt, und er hat als langjähriger Mitarbeiter des Redaktionskollegiums  
der "Soester Zeitschrift" diese für den Verein wichtigste Publikation maß-  
gebend mitgestaltet.

Immer hilfsbereit, die - nicht zu laute - Geselligkeit liebend und an Dis-  
kussionen aller Art jederzeit gern beteiligt, war er ein Mann, der, wie es  
im Nachruf der Lehrer des Soester Archigymnasiums hieß: "... jeden, der  
ihm begegnete, durch seine zurückhaltende Art und durch die unvergeßliche  
Verbindung von Würde und Liebenswürdigkeit beeindruckte. Darin wurde  
seine Grundhaltung deutlich, die in dem anderen Menschen den Mitmenschen  
sah."

Wir trauern um Herrn Dr. Richter, hinterläßt er doch in unserem Verein  
eine Lücke, die nicht leicht zu schließen sein wird.

- . - . -

Der Bundespräsident hat Herrn Wendelin Leidinger, Mitglied des Werler  
Vereins für Geschichte und Heimatpflege und auch unseres Vereins, für  
seine großen Verdienste auf dem Gebiet der Heimatforschung und der Denk-  
malpflege das "Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundes-  
republik Deutschland" verliehen. Der Verein für Geschichte und Heimat-  
pflege Soest gratuliert herzlich, denn Leidingers archäologische Arbeit, die  
in erster Linie seiner Heimatstadt Werl galt, hat weit über Werl hinaus mannig-  
fache Impulse gegeben. In mehreren Vorträgen - und außerdem durch einige  
seiner Fundstücke - u.a. "Briketttagen" zur Salzgewinnung in prähistorischer  
Zeit, die beim Bördefest 1981 zu sehen waren - hat W. Leidinger uns Soestern  
Einblick in seine Arbeit und deren Ergebnisse vermittelt.

- . - . -

Die Mitgliederzahl des Vereins ist im vergangenen Jahr weiter angestiegen:  
am 31.12.1981 betrug sie 718 (35 Neuaufnahmen, 19 Mitglieder sind verstor-  
ben, 3 ausgetreten).

- . - . -

Wie die Kassenprüfung für 1981 ausgewiesen hat, sind etwa 100 Mitglieder ihrer Beitragspflicht noch nicht nachgekommen; weitere 60 Mitglieder haben nur DM 15,-- überwiesen. Letztere haben übersehen, daß die Mitgliederversammlung am 13.2.1980 beschlossen hat, den Beitrag von DM 15,-- auf DM 20,-- zu erhöhen. Der Kassenwart bittet alle Damen und Herren, die ihren Beitrag für 1981 noch nicht oder nur teilweise entrichtet haben, ihn - bzw. den Restbetrag - möglichst bald auf das Vereinskonto 3005147, Sparkasse Soest, Bankleitzahl 41450075, zu überweisen. Bedenken Sie bitte, daß der Verein seine Aufgaben nur dann erfüllen kann, wenn die erforderliche finanzielle Basis vorhanden ist.

- . - . -

Der Spendenaufruf für die "Schöne Madonna von Soest" hat ein gutes Ergebnis gezeitigt: bis zum 28.2.1982 waren DM 18.250,-- eingegangen; weitere Gelder erhofft sich der Verein durch verschiedene Veranstaltungen in diesem Jahr, deren Reinertrag für die "Madonna" bestimmt ist. Allen Spendern ein herzliches "Dankeschön!" (Weitere Spenden sind hochwillkommen).

Das "Herrenessen mit Damen" am 27.1.1982 in der Stadthalle zu Werl, zu dem sich 170 Damen und Herren eingefunden hatten, darf sicher wieder als eine gelungene Veranstaltung bezeichnet werden. Für die musikalische Umrahmung hatten die Familien Sappel und Wagener gesorgt; die schon zur Tradition gewordene Festansprache (bzw. "Plauderei" mit wissenschaftlichem Hintergrund) hatte Herr Studiendirektor Ulrich Lör übernommen. Als Thema hatte er sich gewählt: "Zum Alltagsleben der Stiftsdamen im Soester Walburgiskloster".

Bei diesem Essen ist die in den letzten Jahren entstandene Streitfrage: "Ist der Name "Herrenessen mit Damen" noch zeitgemäß, angesichts der Tatsache, daß mindestens ebensoviele Damen wie Herren teilnehmen?" entschieden worden. Eine Befragung hat ergeben, daß die Mehrzahl der Vereinsmitglieder die Bezeichnung "Herrenessen mit Damen" bevorzugt.

Ein erfreulicher Nebeneffekt dieser Befragung: Herr Willi Krift/Möhnesee gibt nachstehend das Rezept für die "Hoitkölkskes" (= heiße Kölnische) bekannt (Hoitkölkskes-Essen stand ebenfalls zur Debatte):

Vier Lot Hefe mit drei Löffel handwarmer Milch und drei Löffel Zucker durcheinander rühren. Ein Pfund Weizenmehl in eine tiefe Schüssel geben, mitten darin eine Kuhle machen und die aufgelöste Hefe hineingeben, ein bißchen Mehl darüber streuen, mit einem Tuch abdecken und zwanzig Minuten hinten auf den Herd stellen.

Drei Kellen Milch mit drei Löffel Butter warm machen und mit dem Teig verrühren. Den Teig mit einem Holzlöffel so lange schlagen, bis er Blasen schlägt und sich gut vom Löffel löst. Noch einmal den Teig zwanzig Minuten gehen lassen.

Ein halbes Pfund Rosinen abwaschen, auf einen Durchschlag geben und abtropfen lassen, zum Teig geben und alles gut durcheinander kneten. Den Teig zu einer faustdicken Rolle ausrollen. In faustdicke Stücke schneiden, mit ein bißchen Mehl auf den Händen die Stücke zu runden Wecken formen. Kuchenplatte mit Butter bestreichen, die Wecken darauflegen und fünfzehn Minuten gehen lassen. Danach im heißen Ofen fünfzehn Minuten backen und mit heißer Milch oder Butter bestreichen.

(Vielleicht probieren Sie es mal, guten Appetit!)

Herr Julius Neuhaus, der in unserem Verein den Arbeitskreis "Jüngere Soester Geschichte" leitet, sucht Damen und Herren, die ihm helfen, ältere Soester Bürger nach ihren Erinnerungen an die Vorkriegs-, Kriegs- (in Soest) und Nachkriegszeit (Wiederaufbau!) zu befragen. Die Antworten werden auf Band aufgenommen, im Stadtarchiv hinterlegt und dienen späteren Forschergenerationen dazu, die Geschichte der Stadt und der Börde in dem angegebenen Zeitraum aufzuhellen.

Hilfswillige wenden sich bitte telefonisch direkt an Herrn Neuhaus: 02921-1818 (Neuhaus senior).

Hilfswillige benötigt auch Herr Dr. Vierhaus, der nun als Nachfolger von Herrn Wilhelm Wille für den Arbeitskreis "Landschafts- und Gewässerschutz" verantwortlich ist. Aufgaben verschiedenster Art warten auf die Damen und Herren, die sich hier engagieren: Pflege von Tümpeln, Waldstücken, einzelstehenden Büschen und Buschgruppen usw.

Interessenten mögen bitte Herrn Dr. Vierhaus anrufen: 02921-55623.

Der Verein hat die Stadtverwaltung gebeten, das Teehaus im Bergenthalpark, eines der wenigen noch erhaltenen barocken Tee- bzw. Gartenhäuser, wieder instandzusetzen. Es macht einen sehr verwahrlosten Eindruck und ist in seinem jetzigen Zustand in keiner Weise eine Zierde des Parks.

Heinrich Hillebrand

Ein Heimatfreund aus Lippetal-Hüttinghausen schreibt uns:

Wildernde Hunde!

Das Jahr 1982 hat mit Eis und Schnee begonnen. Schon haben die Hasen ihre Frucht abgesetzt. Kleine Wollknäuel liegen in den jungen Saaten. Doch jetzt kommen sie, die Feinde unserer kleinen Mümmelmänner. Da sind die Krähen, die Bussarde und die **H u n d e** zu nennen. Besonders am Wochenende stellen sich die Hundefreunde aus der näheren und weiteren Umgebung ein und bieten ihren Tieren freien Auslauf auf den Feldwegen und in den jungen Saaten. Es gibt Hundebesitzer, die einen ganzen Hundezwinger mitbringen! Diese Hunde beunruhigen in stärkstem Maße die Kinderstube der Natur. Diese kleinen Häschen und - später - die jungen Fasane bitten Euch, liebe "Naturfreunde": laßt uns am Leben; kommt erst wieder mit Euren Hunden, wenn wir groß sind, also im August/September!

Der Verein unterstützt dieses Anliegen ganz nachdrücklich!

- . - . -

Eine Soesterin, die nicht genannt werden möchte, hat dem Verein das nachstehende Gedicht zugeschickt (Name ist der Redaktion bekannt):

S u s a t u m 1444

(also v o r Beginn der Soester Fehde)

Ich weiß am Hellweg eine alte Stadt,  
die wuchs wie Stein aus Mutterboden auf,  
und ihre stillen Quellen wüßten wohl  
von Kriemhild noch und Wittekind ein Lied.  
Uralte Sagen aber sind wie Dunst,  
der im November aus den Wiesen steigt:  
dann hockt sie türmereich im Nebelkleid  
im Tale, wie ein Untier der Vergangenheit.

Der deutschen Kaiserkrone goldner Glanz  
glüht rot von dem vergoß'nen stolzen Blut;  
in Bruderhaß und frommem Bűßerwahn  
starb und verdarb das adlige Geschlecht.  
- Frei lag die Stadt im herrenlosen Land,  
und willig glitt sie in die kluge Hand  
des königlichen Kaufmanns, wie die Frauen,  
die gern dem Glückhaften sich anvertrauen.

Er sichert den Besitz mit Turm und Mauern,  
sein Seelenheil mit Kirchen und Kapellen,  
Nach Nord- und Südlund seine Segel schwellen  
um Samt und Seide, Gold- und Silberbarren.  
Und unerműdlich formen Meisterhände  
Gebalk und Glas und Zier\_at ohne Ende,  
bis schimmernd ruht, geschműckt mit Macht und Ruhm  
Susatum, seiner Bürger Eigentum!

Herr Pfarrer Albrecht Winter macht sich - wie unser Verein auch - große Sorgen um die Paulikirche. Die Schäden im Innern erfordern rasche Abhilfe, doch leider fehlt das Geld! Ein Freundeskreis "Paulikirche" hat sich bereits gebildet, um finanziell zu helfen. Auch unser Verein möchte gern Hilfeleistung leisten, doch z. Z. sind wir noch gebunden durch die Aufbringung eines Teils der Kaufsumme der "Schönen Madonna von Soest". Sollte diese Aufgabe hinter uns liegen, werden sicher nicht wenige unserer Mitglieder bereit sein, auch für die Paulikirche ein Opfer zu bringen.

Nachstehend eine Erzählung von Pfr. Winter, die sich mit der Paulikirche befaßt ("Carl Westerkötter" ist als Symbolfigur zu verstehen):

### Carl Westerkötter und St. Pauli!

Carl Westerkötter, alter Soester, seit 35 Jahren in Dreesburg/Main wohnhaft, besucht seine Heimatstadt. Da er es als Rentner sich nun leisten kann, Reisen zu machen, schaut er sich um.

1938 in St. Pauli konfirmiert, geht Carl gern mal über'n Wall, sieht den alten Turm und beschließt, die Kirche auch von innen zu betrachten. Carl war schon immer ein kleiner Glückspilz. Die Südpforte steht weit auf, da drinnen gearbeitet wird. Er setzt sich auf seinen alten Konfirmandenplatz und schaut sich um.

Da tippt ihn einer auf die Schulter, heißt ihn willkommen und fragt, ob was zu erklären sei. Carl sagt schlicht "Ja". Der junge Mann, der ihn angesprochen hat, ist engagiert:

"Im letzten Jahr", so sagt er, "haben sie hier etwas Geld zusammenbekommen und das Schlimmste erstmal abgewendet". "Was denn"? fragt Carl. "Tja, die Würmer, die Würmer in dem Prospekt der schönen Orgel. Jetzt sind sie weg, und etwas heller sind die Farben auch schon geworden. Aber teuer war das schon. Waren ja auch viele Würmer", sagt der junge Mann. Er ist Restaurator. "Und die vielen Flecke an der Wand"? fragt Carl nun wieder. "Ach, die Flecken", sagt der Mann, "das sind gar keine, jedenfalls nicht alle. Da haben wir den Putz entfernt und nachgeschaut, was die alten Paulianer im Gewölbe und an den Wänden für Farbe hatten und was alles". "Hatten sie denn welche"? so Carl. "Viel nicht. Zuerst im Zeitalter des Aufbaues dieser Kirche hat man innen die gleiche grüne Farbe wie die schönen grünen Steine außen auf den Putz gemalt, und damit es auch schön vornehm aussah, genaue gerade weiße Fugen aufgemalt. Doch so um 1500, das haben wir nun entdeckt, waren mindestens Teile des Gewölbes mit schönen bunten Ranken ausgemalt, und den heiligen Patroklos haben die Leute damals auch an die Wand gemalt". "Den habe ich aber nie gesehen", sagt Carl, "da stand ein großer Seitenaltar". Da lächelt unser Restaurator und erzählt weiter: "Der Pastor hier hat mir erzählt, daß dieser Barockaltar, von dem noch zwei Türen im Burghofmuseum aufbewahrt werden, nach dem Krieg an St. Patrokli verkauft wurde, um diese Kirche wiederherstellen zu können. Von da kam er nach Coesfeld ins Münstersche, wo er jetzt noch steht". "Ja, meint da Carl Westerkötter, wird denn nun die Kirche wie früher gemacht"? "Ach, das wäre viel zu teuer! Vielleicht an einigen Stellen kann man's herausholen und zeigen, an sog. Fenstern. Ansonsten aber genügt wohl ein einfaches Überstreichen des Vorhandenen. Aber es bleibt noch viel Kleinarbeit."

Carl Westerkötter aber beginnt zu frieren. "Ist hier keine Heizung mehr?" "Hier soll erst eine rein!" sagt der kleine Restaurator. "Wo denn?" "Unter die Bänke, damit die Leute warme Füße und einen kühlen Kopf haben." "Und wer bezahlt das?" Da steht der leise hinzugekommene Pastor da und sagt versonnen: "Die Leute, die jeden Samstag hierherkommen, um Gottes Wort zu hören und zu beten. Die haben gespendet und werden dafür sorgen. Im Herbst ist es dann wohl soweit, daß die Heizung eingebaut werden kann, weil das Geld zusammen ist."

Carl Westerkötter ist erstaunt: "Gibt es das denn, daß heute noch Leute Geld für ihre Kirche geben?" "Mehr als Sie glauben" sagt der Pastor, "es ist ein Hunger nach Gottes Wort zu Hause da, und diese Kirche war ein Zuhause und soll es wieder sein. Darum ist - um ein Beispiel zu nennen - auch im einzelnen gezielt gespendet worden:

Ein Epitaph des Magister Florinus, des zweiten Rektors der Soester Lateinschule, des jetzigen Archigymnasiums, war recht verdunkelt und verkommen. Es ist das einzige Epitaph-Stück weit und breit, das in Griechisch und Latein aus der Zeit nach der Reformation vorhanden ist. Ein Humanist aus unserer Stadt hat einen Betrag gespendet, der die volle Restaurierung des Epitaphs ermöglicht hat. Ein weiteres Beispiel: das kleine Kreuz über dem Taufstein, eine Stiftung eines Holzschnitzers aus der Gemeinde; Corpus und Evangelistenzeichen auf einem alten eichenen Vortragekreuz, das zersplissen und ohne alle Farbe war".

Im kommenden Jahr, so erfährt Carl Westerkötter dann noch bei weiterem Fragen, soll das Sakramentshäuschen an der Nordwand des Chores gereinigt und restauriert werden, vor allem der frühgotische Kruzifix darin.

"So", denkt Carl, als er St. Pauli verläßt, "dann werde ich wohl auch Mitglied des Freundeskreises der Paulikirche werden, denn schließlich bin ich doch hier zu Hause und aufgewachsen".

Der Pastor hatte ihm einen Anmeldeschein in die Tasche gesteckt. Ja, das erlebte Carl Westerkötter, als er wieder nach Soest kam.

- . - . -

Im Westfälischen Museum für Archäologie - Amt für Bodendenkmalpflege - sind für alle Kreise und kreisfreien Städte im Regierungsbezirk Arnsberg zuständig:

- Herr Dr. Ph. Hömberg, Oberkonservator
  - Frau A.H. Heidinger M.A., Wissenschaftl. Referentin
- (Tel.: 0251/591-3285 - Frau Lobeck)

Fachreferate im Amt für Bodendenkmalpflege (der Arbeitsbereich umfaßt jeweils ganz Westfalen-Lippe):

- |    |   |  |
|----|---|--|
| 1. | Mittelalter-Archäologie:                | Frau Dr. G. Isenberg, Konservatorin<br>Herr N. G. Nydolf, Wiss. Referent<br>(Tel.: 0251/591-4062 / Frau Eschmeier) |
| 2. | Provinzialröm. Archäologie:             | Dr. J. S. Kühlborn, Konservator<br>(Tel.: 0251/591-3285)   |
| 3. | Paläontologische<br>Bodendenkmalpflege: | Herr Dr. J. Niemeyer, Wiss. Referent<br>(Tel.: 0251/591-3285)  |